

Er scheint täglich
Abends
mit Ausnahme der
Sonntage und Feiertage.
Preis für ein
Quartal in Halle
15 Sgr.,
außerdem durch die
Post mit dem betr.
Postaufschlag.

Hallisches Tageblatt.

Inserate 1/4 Gr.
für die dreifache
Zeile, bei größeren
Anzeigen mit
einfacher Abart.
Der ganze Betrag des
Blattes einschließlich
des Postaufschlages
fällt der hiesigen
Kommunalgewaltung zu.

Zweundsiebzigster Jahrgang.

Ämtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Nr. 215.

Donnerstag, den 14. September

1871.

Zur Tagesgeschichte.

Berlin. Der erste Präsident des Ober-Tribunals, Staatsminister Uhden hat den Schwarzen Adlerorden erhalten.

— Bereits vor zwei Jahren faßte der Reichstag den Beschluß, das Bundeskanzleramt zu ersuchen, dahin zu wirken, daß die akademische Gerichtsbarkeit aufgehoben werde. Wie die „Erb. Ztg.“ erfährt, werden gegenwärtig wieder Schritte gethan, um im Wege der Gesetzgebung die Aufhebung der akademischen Gerichtsbarkeit endlich herbeizuführen.

— Der Reichskanzler Fürst Bismarck, welcher in diesen Tagen von Reichenhall nach Berlin zurückkehrt, begiebt sich, wie die „Erb. Ztg.“ erfährt, von hier nach Varzin.

München. Die katholische Presse ermahnt angesichts der Landtags-eröffnung unablässig alle auf Grund des „patriotischen“ Programms gewählten Abgeordneten zur Einigkeit und sagt sich bei dieser Gelegenheit nochmals ausdrücklich von der hier und da früher gehegten Erwartung ab, das neue Ministerium werde Versöhnung im Innern anstreben. Es steht ein harter parlamentarischer Kampf in Aussicht.

Oesterreich. Die Wahlen im niederösterreichischen, steirischen und schlesischen Großgrundbesitz haben sich zu glänzenden Siegen der Verfassungspartei gestaltet. Die Wahlen in den Tiroler Städten sind der liberalen Partei günstig ausgefallen; dagegen hat bei den Wahlen in den wälschtirolischen Landgemeinden die klerikale Partei gesiegt. Bei zwei festlichen Gelegenheiten haben die Deutsch-Oesterreicher mit Enthusiasmus ihre deutsche Gesinnung bekundet. Bei dem Festzuge des niederösterreichischen Sängerbundes in Wiener Neustadt (am 8.) beteiligten sich über 80 Gesangsvereine Niederösterreichs in der Gesamtstärke von über 3000 Personen. In Salzburg fand an demselben Tage im festlich geschmückten Mirabellssaale der Kommerz des Alpenvereins statt. Aus ganz Deutschland waren Vertreter der Alpenvereine eingetroffen, um die Verschmelzung der bayerischen und deutschen Alpenvereine zu beschließen. Graf Beust, welcher Nachmittags weggefahren war, war von Reichenhall direkt zu dem Kommerze hergekommen und bei demselben bis spät verblieben. Bis Mitternacht wurde toskirt und gesungen. Die „Wacht am Rhein“ wurde stürmisch verlangt und wiederholt. Das ganze würdige Fest war von echt deutschem Geiste durchdrungen.

— Ein Wort zur rechten Zeit haben die Gemeinderäthe von Ofen ausgesprochen. Kurz und bündig verboten sie die Verkündigung der Unfehlbarkeit in allen Kirchen und Schulen, deren Patronat den Gemeinden zusteht, und erklärten: wer nicht gehorchen will, der geht seinen Freunden und Benefizien verlustig. Das und das allein ist, wo es möglich ist, ihn einzuschlagen, der richtige Weg, um den Bischöfen den augenscheinlichen Beweis zu liefern, daß das biblische Wort: „Seid unterthan der Obrigkeit“ auch für sie gilt. Sie werden sich fügen, so bald man ihnen nur zeigt, daß auch die Obrigkeit weiß, wie ihr das Schwert von Gott gegeben ist.

Belgien. Die Internationale scheint augenblicklich in Belgien eine große Thätigkeit zu entfalten, wobei wohl die Organisation von Arbeitseinstellungen der nächste und unmittelbare Zweck ist. Doch werden auch Gelegenheiten zu Demonstrationen ergriffen, wo sie sich bieten, und nach Kräften ausgenutzt. Vor einiger Zeit starb hier ein Mitglied der Pariser Kommune, G. Tridon. Er ist von allen belgischen Sektionen der Internationalen feierlich zu Grabe begleitet worden. Der Sarg war mit einem rothen Tuch bedeckt und wurde zum Kirchhof getragen. Die Reben, die

am Grabe gehalten wurden, waren wahre Feuerbrände; nicht „Requiescat in pace“, sondern „Dies irae!“ war der Text derselben.

Frankreich. Eine neue Streitfrage ernsterer Natur scheint an dem eben erst entwölkten parlamentarischen Himmel in Versailles heraufzuziehen. Eine Fraction der Linken soll beabsichtigen, einen Antrag auf Amnestirung aller derjenigen Maigefangenen einzubringen, die nicht unter der Anklage eines Vergehens gegen das gemeine Recht ständen. Der Antrag geht namentlich von den aus der Nachwahl vom 2. Jult hervorgegangenen Deputirten aus, denen jedoch die gemäßigte Linke bisher die Zustimmung verweigert hat, weil sie damit neue Stürme heraufzubeschwören fürchtet.

— Die Räumung der Forts und Umgegend von Paris nimmt ihren Fortgang. Nach übereinstimmenden Nachrichten der Pariser Blätter wird St. Denis, und zwar von bayerischen Truppen, so lange besetzt bleiben, bis die Verladung des ganzen in den deutschen Stellungen noch befindlichen Kriegsmaterials erfolgt ist.

Italien. Für Italien ergeben sich aus der nahen Verührung der italienischen und der päpstlichen Autorität in Rom noch mancherlei Ungelegenheiten, welchen der Justizminister wie es scheint durch ein neues alsbald den Kammern vorzulegendes Gesetz über die geistlichen Corporationen in Rom abzuhelfen gedenkt.

Amerika. Die letzten Nachrichten aus Mexiko bestätigen die erfolgte Wiederwahl des Präsidenten Suarez auf zwei Jahre.

Aus Halle und Umgegend.

Handel und Verkehr. Für den Verwaltungsrath der Halle-Sorauer Bahn sind an Stelle der ausscheidenden Belgischen Mitglieder ins Auge gefaßt die Herren Richard Harbt und der frühere persönlich haftende Geschäftsinhaber der Disconto Gesellschaft M. Goldschmidt, sowie der Rechtsanwalt und Reichstags-Abgeordnete Wölffel zu Merseburg. Die Wahlen finden am nächsten Freitag statt.

Dr. Hugo Geseuius.

Neurolog.

Am 15. August d. J. verlor der Verein eines seiner thätigsten Mitglieder, unsern allgemein geschätzten und geliebten Kollegen Dr. Hugo Geseuius. Es war ein Arzt von solidem, regem wissenschaftlichem Streben, vielseitiger praktischer Tüchtigkeit, unermüdblich und pflichttreu in seinem Beruf, ein zuverlässiger, stets gefälliger College und ein treuer Freund Allen, die ihm nahe standen. In den Versammlungen unseres Vereins fehlte er selten und zeigte stets die regste Theilnahme für dessen Interessen.

Viele Jahre hindurch bis auf die neueste Zeit gehörte er, durch das allgemeine Vertrauen seiner Kollegen dazu berufen, zu den Vorstehern des Vereins, welcher ihm stets ein dankbares Andenken bewahren wird.

Der Vorstand des Vereins der Aerzte im Reg.-Bezirk Merseburg.
Delbrück. Jacobson. Kohlshütter. Meyer. Seeligmüller.

Von befreundeter Hand geht uns folgender Nekrolog zu, der den Lesern des Blattes gewiß willkommen sein wird.

Am 15. August starb plötzlich in Folge eines Gehirnschlags der praktische Arzt Dr. Hugo Philipp Victor Geseuius, Sohn des Professors und



Orientalisten Wilhelm Gesenius, geboren in Halle am 23. Juli 1830. Er hat in seiner Vaterstadt mit kurzer, durch seinen Studiengang herbeigeführten Unterbrechung, sein ganzes Leben zugebracht und ihr insbesondere seine ganze, zum schmerzlichen Bedauern vieler so früh abgebrochene praktische Thätigkeit gewidmet. Sein Lebenslauf ist so einfach, wie er bei Menschen zu sein pflegt, die sich ihr Lebensziel von Anfang mit Klarheit stecken und es mit Stetigkeit verfolgen. Seine gelehrte Schulbildung erhielt er auf dem Pädagogium seiner Vaterstadt, welches er im Herbst 1848 verließ, nachdem er im Laufe seiner Schulzeit im Jahre 1842 durch den Tod seines Vaters den schmerzlichsten Verlust erlitten hatte.

Er begab sich hierauf nach Jena, um dort Medicin zu studiren, einer Neigung folgend, die in seiner Familie neben der für Theologie und gelehrte Studien gewissermaßen erblich ist (sein Großvater war ein zu seiner Zeit sehr angesehener, auch als Schriftsteller bekannter Arzt in Nordhausen) und in der er durch das Beispiel einiger verwandter angesehener Aerzte wohl noch bestärkt wurde. Er hörte in Jena die Vorlesung von Hufschke, Schüler, C. Schmidt, Schleiden, Domrich und benutzte namentlich die Privatissima, zu denen die Universität damals reiche Gelegenheit bot, um sich unter den Augen und der Leitung vorzüglicher Lehrer in seiner Wissenschaft weiter auszubilden. Er blieb hier drei Semester, während deren er auch das Verhältniß zuerst knüpfte, welches später den Grund zu seinem häuslichen Glück legen sollte. Nach Ablauf dieser Zeit begab er sich nach Heidelberg, um die Vorlesung von Pfeufer, Bizford und Celsius zu hören und nachdem er im December 1850 in Folge der damaligen Mobilmachung zur Ableistung seiner Dienstzeit von dort aberufen worden, setzte er nach seiner Entlassung aus dem Kriegsdienste vom Februar 1851 ab seine Studien unter Härensprung, Friebländer, v'Alton, Volkmann, Blasius, Hohl und Krulenberg in Halle fort. Hier promovierte er am 23. Juli 1852, indem er seine Dissertation De neuralgia intermittente nervi trigemini öffentlich verteidigte, erledigte dann in der nächsten Zeit bis zum Februar 1853 in Berlin die Staatsprüfung und kehrte hierauf, nachdem er vorher einige Monate zu einer wissenschaftlichen Reise nach Prag verwendet hatte, nach Halle zurück. Hier widmete er sich der praktischen Ausübung seiner Wissenschaft, zuerst als Assistenzarzt in der unter Krulenberg's Leitung stehenden Klinik, dann seit 1854 selbstständig, und absolvierte 1860 die Physicatsprüfung, in Folge deren er zum Physicats-Assistenten ernannt wurde. Und so hat er in seinem Beruf mit geringen Unterbrechungen und unter stets zunehmender Anerkennung in immer weiteren Kreise bis zum letzten Tage seines Lebens unermüdet gearbeitet.

Die Hauptursache dieses seines Erfolges ist selbstverständlich in seiner Tüchtigkeit als Arzt zu suchen. Daneben aber haben unzweifelhaft auch seine Charaktervorzüge wesentlich dazu beigetragen, insbesondere seine immer gleiche, klare und heitere Stimmung, seine Herzengüte und seine Bereitwilligkeit zu jeder Hülfe und zu jeder Gefälligkeit. Eben diese Eigenschaften haben ihm auch nicht nur zahlreiche, sondern auch herzlich zugestane Freunde erworben und haben ihn zu einem besonders geehrten und geliebten Gliede im weiten Kreise seiner Verwandten gemacht. So hat er seit seiner Habilitation als praktischer Arzt 17 Jahre in Halle gewirkt und gelebt. Sein ärztlicher Wirkungskreis würde sich nach menschlicher Voraussicht immer mehr erweitert haben; in einem gewissen Sinne aber hatte er jetzt die Höhe seines Lebens erreicht. Er stand mitten in einer gemeinnützigen, zwar anstrengenden, aber mit Hingebung und gern geleisteten Thätigkeit, er hatte sich ein Hauswesen gegründet, in welchem er sich im Kreise seiner Familie, glücklich fühlte und innerhalb dessen er in reichem Maße Liebe spendete und empfing; er war gesund, einige frühere, Besorgniß erregende Krankheitserscheinungen waren völlig verschwunden. So hatte er noch am 14. August in der gewohnten Weise den Tag der Arbeit, den Abend seiner Familie gewidmet, als am 15. August früh 5 Uhr nach einer in ruhigem Schlaf verbrachten Nacht ein Gehirnschlag seinem Leben das Ziel setzte.

Magdalene.

Novelle von E. Leonhart.

(Fortsetzung.)

Den Kopf beugend, trat er in den Garten, und dem ihn bewillkommnenden, jungen Manne herzlich die Hand drückend, erklärte er demselben in seiner heiter scherzenden Weise, daß er sich seinen Damen als

Begleiter erboten habe, und während jene ihre Klostererinnerungen auffrischten, wollte er die neuen Schöpfungen und Vergrößerungen in der Fabrik in Augenschein nehmen.

Die freundliche Theilnahme an dem Gedeihen seiner geschäftlichen Unternehmungen that Walter sehr wohl, und drückte er dem alten Herrn seine Freude darüber aus. Er war ja der Vater Magdalens, des Mädchens, das Walters ganzes Herz erfüllte, und wenn er auch nicht wagte, frohe Hoffnungen für die Zukunft an das Entgegenkommen des alten Herrn zu knüpfen, so fühlte er sich doch ermuntert durch diesen, ihm so offen von demselben an den Tag gelegten Antheil an dem, was seine Person betraf.

In ernstem Gespräche durchwandeln sie den Garten. Doch nur mit getheilter Aufmerksamkeit hörte Walter auf die Auseinandersetzungen des Commerzienrathes. Er hörte leises Knistern auf dem Sande, das Rauschen von Frauengewändern kam näher, und jetzt klang die Stimme der alten Dame dicht an der kleinen Pforte. In deren engem Rahmen erschien jetzt die Gestalt der Großmutter, die sehr herzlich die ehrfurchtsvolle Begrüßung des jungen Nachbar entgegennahm. Hinter ihr stand Magdalene, die eine Art von Scheu empfand, als sie die ihr so wohlbekannte Schwelle überschritt. Schüchtern beantwortete sie die Fragen Walters, während sie langsam an seiner Seite weiterschritt. Doch plötzlich blieb sie wie gebannt stehen und ein tiefes Erstaunen malte sich auf ihren Zügen. Ihre Augen schweiften über den Garten hin, der in seinem bunten Blumenflor vor ihr lag; sie wanderten zu den grauen Mauern des Klosters und blieben zuletzt fragend an den Mienen Walters hängen, der sie lächelnd beobachtet hatte.

Aber mein Gott, wie ist mir denn? Soll dies der alte Klostergarten sein? fragte sie, rasch noch einmal das Ganze mit einem Blicke übersiegend, und als sie sich überzeugt, daß er es wirklich sei, da schlug sie verwundernd die Hände zusammen. Wie ist dies nur möglich? Nein, eine solche Verwandlung in so kurzer Zeit, ich hätte sie für undenkbar, für unmöglich gehalten, fuhr sie in erregtem Tone fort. O, wie lebhaft habe ich den letzten trüben Eindruck bewahrt, den dieser nun so reizend angelegte Garten damals in seiner Verwilderung, in seinem Verfall auf mich gemacht! Was sagst denn du dazu, liebe Großmutter, wandte sie sich an die alte Dame, die bis jetzt stumm geblieben war.

Ich dachte eben darüber nach, ob unser Nachbar wohl einen Pakt mit einem gewissen schwarzen Gesellen geschlossen habe, der früher an dem alten Mauern dort vergeblich angeklopft! erwiderte die Großmutter, scherzend nach dem Kloster deutend, während ein schelmisches Lächeln ihren Mund umspielte.

Nicht bloß mit Einem, sondern mit Vielen, entgegnete Walter, heiter auf den Scherz der alten Dame eingehend, und hoffentlich wird sich die Zahl dieser schwarzen Gesellen noch immer vermehren.

Magdalene hörte lächelnd zu, während ihre staunenden Augen von einem Gegenstande zu dem andern wanderten. Die schöne, dicht umwachsene Laube rief ihr das dort stattgefundenen Gespräch zurück, welches einen so tiefen Eindruck auf sie gemacht hatte. Damals hatte sie nicht geahnt, daß sich ihr die kleine Pforte so bald wieder öffnen, daß sie an der Seite des jungen Mannes vor dieser Laube stehen würde. Sinnend blickte sie vor sich nieder und als sie aufsaß, begegnete ihr Auge dem Blicke Walters, der forschend auf ihr ruhte. Eine seine Röthe flog über ihr Gesicht, und verlegen wandte sie sich zu dem Vater, der einen alten, an der Mauer befindlichen Grabstein zu entziffern suchte. Walter schloß sich der Großmutter an, die jetzt gar nicht aufhören konnte, die wunderbaren Veränderungen und Umgestaltungen zu besprechen.

(Fortsetzung folgt.)

Militärisches.

Mit großer Freude wird in allen militärischen Kreisen Deutschlands die Nachricht aufgenommen werden, daß der große Generalstab in Berlin bereits die Vorarbeiten einer offiziellen Geschichte des Feldzuges von 1870—71 begonnen hat und im October d. J. an die Ausarbeitung die Hand legen wird. Das Unternehmen, schreibt die „A. M. Ztg.“, ist ebenso groß wie schwierig, doch kommt demselben sehr zu Statten, daß mit seiner speziellen Leitung und Ausführung eine bereits in ähnlichen Arbeiten bewährte Kraft betraut worden ist: der Oberst und Abtheilungs-Chef im Generalstab von Verby du Vernois.

Vermischtes.

— Am 8. September sind in Königsberg beim Polizei-Präsidium als an der Cholera erkrankt angemeldet 49 und gestorben 33 Personen.

— Ueber die Cholera in Königsberg befindet sich in der „R. S. Z.“ folgendes Eingekandt:

„Obwohl die Cholera in den von ihr zuerst befallenen Stadttheilen fast erloschen war, ist sie von neuem und mit sehr großer Heftigkeit aufgetreten. In acht Fällen schwerer Erkrankung habe ich als Ursache mit Bestimmtheit den längeren Aufenthalt auf den Kirchhöfen nachweisen können. Derselbe ist dort bei der Masse der beerdigten Leichen höchst gefährlich. Man möge daher die Pietät gegen die Verstorbenen in späterer Zeit

erfüllen und den Aufenthalt auf den Kirchhöfen nur auf das Nothwendigste beschränkt. n. Dr. Heinrich Borgien.“

Beobachtungen der königl. meteorolog. Station zu Halle.
12. September 1871.

Stunde	Luftdruck Bar. Lin.	Dunst- frei Bar. Lin.	Relative Feuchtigkeit Procente	Luftwärme R. Grade	Wind	Wetter
Morg. 6	335,25	4,34	100	8,9	N	neblig.
Mitt. 2	335,38	4,28	68	13,5	—	trübe 8.
Abd. 10	335,69	3,71	74	10,6	N	heiter 1.
Mittel	335,44	4,11	81	11,0		wolfig 6.

Bekanntmachungen.

Diebstahl.

In der Nacht vom 21. zum 22. August d. J. und bereits früher einmal, ist beim Bahnübergang Halle-Beesen an der Halle-Casseler Eisenbahn eine Klingel vom Klingelzuge entwendet. Anzeigen über den Thäter bitte ich in meinem Bureau zu machen.

Halle, 11. September 1871.

Der Staats-Anwalt.

Bekanntmachung.

Im Baracken-Lazareth auf hiesiger Saline sollen **Donnerstag den 14. September 1871**
Nachmittag von 2 Uhr ab

wollene Decken, Bettzeuge, Matrasen, Keilkissen, Krankenröcke, Krankenbosen, verschiedene chirurg. Instrumente, Stühle, Tische, Hänge- u. Stell-Lampen, ein eiserner Ofen, eine Partie Ofenröhre, Flaschen, Eimer, Schiefertafeln, einige Wanduhren, Küchen- u. Hausgeräthschaften, eine gr. Zinbadewanne u. s. w. öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden.

Zugleich werden alle Diejenigen, welche noch Forderungen an uns zu machen haben, veranlaßt, ihre diesfälligen Rechnungen binnen 14 Tagen bei Herrn Kaufmann **Demuth** einzureichen.

Halle, den 12. September 1871.

Die Verwaltung des Baracken-Lazareths.

Zur gefälligen Beachtung.

Der Ausverkauf von Buchauer Porzellan, gr. Brauhausgasse 31, findet nur bis Sonnabend d. 16. Septbr. statt. Halle, im Septbr. 1871.

W. Schrader.

Eine Parthie leere Butter-Kübel u. eine Parthie leere Caffee-Kisten verkauft billig
Otto Thieme.

Bier, frische Waare,

à Schock 27 Kr., empfiehlt **W. Rubne.**

Vier Stück gut gehaltene Rohrstühle verkauft Martinsberg 9, Vormittags.

4 Stück Fenster verkauft Berbergasse 9.

Ein fast noch neuer seiner Berliner Ofen, sowie ein gewöhnlicher besgl. mit eisernem Rasten sind billig zu verkaufen. Näheres gr. Steinstraße 72, im Tabacksladen.

Ein noch gut erhaltenes Sopha u. eine Waschmaschine stehen zu verk. gr. Steinstraße 69.

Zu kaufen gesucht wird ein Haus mittlerer Größe in hiesiger Stadt. Adressen niederzulegen **Brunoswarte 14, part.**

Ein noch guter Einspänner-Weiterwagen, ebenso ein Einspänner-Rollwagen wird zu kaufen gesucht. Näheres zu erfahren bei Herrn **Robert Bethmann**, Halle, Steinstraße.

Ein **Kellnerbursche** w. gef. Brüderstr. 9.

Eine reinliche unabhängige Aufwärterin gesucht Kl. Klausstraße 12, im Hofe links.

Ein Mädchen für Küche und Hausarbeit sucht zu sofortigem Antritt
Amalie Rejerstein, gr. Berlin 11.

Eine alleinlebende Frau sucht Aufwartung Geiststraße 6, im Hofe.

Ein Mädchen zum sofortigen Antritt zur Beaufsichtigung eines 4jährigen Knaben in den Vormittagsstunden gesucht
Hedwigstraße 2, 2 Tr.

Eine Aufwartung gesucht
Töpferplan 1, 2 Tr.

Eine anständ. unabh. Aufwärterin z. 1. Octbr. gef. gr. Ulrichsstr. 1. Meldungen b. Donnerstag.

Eine ältere Frau, in der Nähe des Steinthores wohnend, wird zum 15. d. od. 1. Octbr. z. Aufwartung gesucht v. d. Steinthor 6, 2 Tr.

2 tüchtige Schlosser sucht noch auf dauernde Arbeit
Hud. Speck, Neugasse 14.

Ein braves u. kräftiges Mädchen mit guten Zeugnissen, das in Küche, Hausarbeit u. Wäsche erfahren ist, findet gleich oder zum 1. October einen Dienst
Schülerhof 5.

Ein Mädchen von 16—18 Jahren, das etwas nähen, häkeln und kochen kann, wird zum 1. Oct. in einen leichten Dienst gesucht.
Schülerhof 5.

Ein Mädchen vom Lande, mit guten Zeugnissen versehen, findet 1. Octbr. Dienst in d. Steinmühle.

Ein **Modelltischler** sowie ein **Schirmermeister**, nur tüchtige Leute, finden sof. dauernde Arbeit bei hohem Lohn in der Maschinenfabrik von **Wegelin & Hübner**.

Eine ord. Aufwartung gesucht Frankensstr. 4.

Kutscher, Köchinnen, Haus- u. Viehmädch., Knechte sucht **Fr. Fleckinger**, Kl. Schlamme 3.

Ein ordentliches Dienstmädchen gesucht gr. Ulrichstraße 45, part.

1 Mädchen f. d. g. Tag gef. Steinw. 19, 1 Tr.

Ein ordentlicher Arbeiter wird zum sofortigen Antritt gesucht in der Zuckeraaren-Fabrik **Delitzscherstraße 7.**

Eine **Amme** wird gesucht **Steg 1.**

Ein Mädchen, am liebsten von außerhalb, wird gesucht **Bahnhofstraße 6.**

Ein junges Mädchen, das Plätten u. alle weiblichen Arbeiten gelernt hat, sucht Stelle als Stubenmädchen od. zur Stütze der Hausfrau. Näheres **Leipzigstraße 78, 2 Tr.**

Wohnungsgefuche z. 1. Octbr.

- 1 Wohnung zu 60 R., Familie 4 Personen.
- 1 Wohnung zu 40—60 R. f. 1 Holzarbeiter.
- 1 Wohnung zu 30 R. f. einen Handelsmann.
- 1 Wohnung, 40—70 R., f. e. kl. Familie.
- 1 Wohnung zu 140—160 R. f. einen Deco-nom von außerhalb.
- 1 Wohnung zu 160—170 R. f. eine fremde Familie.
- 1 Wohnung zu 60 R. f. zwei einzelne Leute.
- 1 Wohnung zu 40—60 R. zu einer Holzwerkstatt.
- 1 Wohnung zu 30—40 R. f. zwei Personen.
- 1 Wohnung mit großem Laden zu einem bedeutenden Engros f. Taback- u. Cigarren-Geschäft.

Die Vermiether können sich in meinem **Comptoir, gr. Märkerstraße 18**, melden.
Fr. Binneweiß.

Es wird während des kommenden Winters eine heizbare Kegelbahn für jeden Sonnabend Abend zu miethen gesucht. Anerbietungen unter **R. G.** bittet man in d. Exped. d. Bl. abzugeben.

Bechershof 12 ist ein Familienlogis nebst Zubehör, 2 Tr. hoch, an ruhige kinderl. Leute für 55 R. sof. oder später zu beziehen.

1 Kl. St. od. K. zur Aufbew. von Möbeln z. 1. October gesucht **hoher Kräm 5, 2 Tr.**

Ein freundl. Logis, 32 R., an einzelne Leute 1. Octbr. zu vermieten **Barfüßerstraße 16.**

Ein herrschaftliches Logis mit Comptoir und Niederlagsräumen parterre gelegen, ist p. 1. October cr. für 300 R. pro anno zu vermieten.

Näheres in der **Annongen-Expedition** von **Saafenstein & Rogler** in Halle a. S. unter Chiffre **G. F. 357.**

2 möblirte Zimmer mit Cabinets sind zu vermieten **gr. Steinstraße 5.**



**Sonnabend den 16. u. Sonntag den 17.
d. Mts. bleibt mein Geschäft Feiertage halber ge-
schlossen.
S. Pintus.**

Einem geehrten hiesigen wie auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich die Wirthschaftsräume der an der Brauhausgasse und neuen Promenade gelegenen

Kaiser-Wilhelms-Halle

von Herrn **Rocco** pachtweise übernommen habe und dieselben am 15. d. Mts. eröffnen werde.

Meine neu eingerichtete und vergrößerte Restauration mit Billard empfehle ich dem geehrten Publikum, desgleichen geehrten Vereinen und geschlossenen Gesellschaften meine Säle zur gef. Benutzung bei Concerten, Ballen, Hochzeiten u. dergl.

Für warme und kalte Speisen, gute Biere und Weine werde ich Sorge tragen, und mache ergebentst darauf aufmerksam, daß ich Dinners und Soupers auch außer dem Hause verabreiche.

Es wird mein Bestreben bleiben, durch aufmerksame Bedienung den Ansprüchen meiner mich beehrenden Gäste zu genügen.

Carl Nesse, früher Gasthof zum halben Mond in Weiskensfels.

Mein Lager ganz rein gehaltenener

Bordeaux-Weine

halte ich wegen Aufgabe des Geschäfts zu **Selbstkostenpreisen** bestens empfohlen.

A. Bieler, Bahnhofstraße 11, part.

Mein Fabrikat von ff. Limburger Käse

wird regelmäßig durch Vertretung eines Dienstmanns jeden Markttag auf hiesigem Marktplatze bestens empfohlen, das Stück zu 3, 2 $\frac{1}{2}$, 2 Sgr.

Mein Depot befindet sich beim Bäckermeister Herrn **F. Herbst** hier selbst und sind Kisten von ca. $\frac{1}{2}$ Ctr. für 4 $\frac{2}{3}$ Thlr. zu jeder Zeit abzulassen.

Hahn.

Verloosung von Kunstwerken deutscher Künstler in München.

Die Ziehungsliste ist eingetroffen und in den bekannten hiesigen Zeichenstellen einzusehen.

Nach Ausweis der Liste stellen auf die hier abgesetzten Loose die nachstehenden Gewinne.

Serie 544. Loos Nr. 15.	Gewinnnummer 723.	A. W. Beer in Frankfurt. Erinnerung an 1870. 10 Blatt. Photographie. Werth 50 Fl.
Serie 544. Loos Nr. 19.	do.	56. Carl Ebert in München. Waldeingang im Gebirge. Delgemälde. Werth 550 Fl.
Serie 997. Loos Nr. 18.	do.	367. Phil. Hopoll in London. Eine kleine schlaue Käuferin. Delgemälde. Werth 100 Fl.
Serie 898. Loos Nr. 15.	do.	119. Wilh. Nögge in München. In der Küche. Delgemälde. Werth 200 Fl.
Serie 956. Loos Nr. 45.	do.	210. K. Heigel, Hofmaler in München. Iphig. Aquarell. Werth 300 Fl.
Serie 489. Loos Nr. 41.	do.	418. Tummley in Berlin. Im Hochgebirge. Delgemälde. Werth 130 Fl.

Der mitunterzeichnete Director **Büttner** (Brüderstraße 16), ist gegen Aushängung der Gewinnlose bereit, die Gewinne für Rechnung und Gefahr der Gewinner zusammen von München nach hier kommen zu lassen.

Halle a/S., den 9. September 1871.

Das Comité.

von Voss. Fubel. Büttner.

Tanzunterricht betreffend.

Der diesjährige Tanzunterricht des Unterzeichneten beginnt in diesem Herbst schon den 15. October in der seit Jahren bekannten Weise.

Erzieher, Eltern, welche mir ihre Kinder anvertrauen wollen, haben die Güte, ihre Anmeldungen in meiner Wohnung (Eingang neue Promenade Nr. 8) baldigst niederzulegen.

W. Rocco, Universitätsanzhänger.

Wegen Neubau meines Ladens verlegte heute mein Geschäft einstweilen in den Laden nebenan.

Halle, den 13. September 1871.

Gustav Nicolai.

Einige Tagelöhner finden dauernde Beschäftigung in der **Böllberger Mühle.**

2 Tischlergesellen sucht

J. Wiesel, Tischlermeister, Dachritzgasse 10.

Für die Redaction verantwortlich D. Bertram. — Druck der Buchdruckerei des Waisenhauses.

Ich bin wieder in Halle anwesend.

Dr. Ed. Hertzberg,
pract. Arzt.

Zu meinem Hinterhause sind zum 1. Januar zwei Wohnungen à 24 u. 36 Thlr. an ruhige Leute zu vermieten.

H. Fritsch, gr. Klausstr. 8.

Eine Stube u. große Kammer, part., ist von einzelnen Herren od. Damen z. 1. Octbr. zu beziehen im „**Valerischen Hof**“.

Auch ist daselbst ein Boden 52 Fuß lang und 27 Fuß tief zu vermieten.

Möbl. Stube u. K. vermietet zum 1. Octbr. Leipzigerstraße 44.

Möbl. St. an e. Herrn verm. alter Markt 15.

2 Schlafstellen offen gr. Sandberg 8.

Anst. Schlafstelle offen kl. Schlamm 7.

Verloren

wurde Dienstag Mittag vom Perron des Bahnhofes bis zum Droschken-Halteplatze eine Broche mit schwarzer Email. Gegen gute Belohnung abzugeben Barfüßerstraße 7, 1 Tr.

Gestern auf dem Viehmarke eine Ledertuchtasche mit Inhalt verloren gegangen. Abzugeben gegen Belohnung

Herrenstraße 2, 1 Treppe hoch.

Ein gelber Jagdhund mit weißer Brust zugefaufen. Abzuholen auf d. Bauhose d. Waisenh.

Sonnenschirm gef. in „**Böhle's Kabinet**“. Abzuholen gr. Märkerstraße 5.

Für Angehörige und Gäste der Mitglieder von der **Halle'schen Liedertafel** und vom **Thieme'schen Gesangverein**, welche die Fahrt nach dem hohen Petersberge mitmachen wollen, sind noch Fahrбилlets à 15 Sgr. bis Freitag Abend zu haben bei

C. J. Baentsch, Markt 6.

Pressler's Berg.

Heute Mittwoch Gesellschaftsabend.

Esperanza.

Dienstag, am 19. d. Mts., Abends 8 Uhr. Kränzchen in „**Kaiser Wilhelmsballe**“ (Rocco). Der Zutritt ist **nur durch Karten**, welche bei Herrn Ehrenkönig, gr. Rittergasse 5, zu erhalten sind, gestattet. **D. B.**

Ich warne Jedermann meiner Frau **Johanna**, geb. **Fraundorf**, weder auf meinen Namen zu borgen, da ich keine Zahlung leiste, noch Gegenstände, gleichviel unter welcher Form, von ihr anzunehmen. **Karl Moritz**, Kellnergasse 5.

Volksküchen:

N. Ulrichsstraße Nr. 15.

Kartoffelstückchen mit Rindfleisch.

Wasserstand der Saale

an der Schiffschleuse zu Trotha bei Halle.
am 12. Septbr. Abends am Unterpegel 3' 5"
am 13. Septbr. Morg. am Unterpegel 3' 5"

